

Two by four : Ferienhaus im Türkenfeld, Bayern, 1987-1990 : Architekt Peter Berten

Autor(en): **P.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 6: **Wohnungsbau - typischer, besonderer = Construction de logements
- plus typique, plus particulier = Housing accomodation - more
typical, more special**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59175>

Nutzungsbedingungen

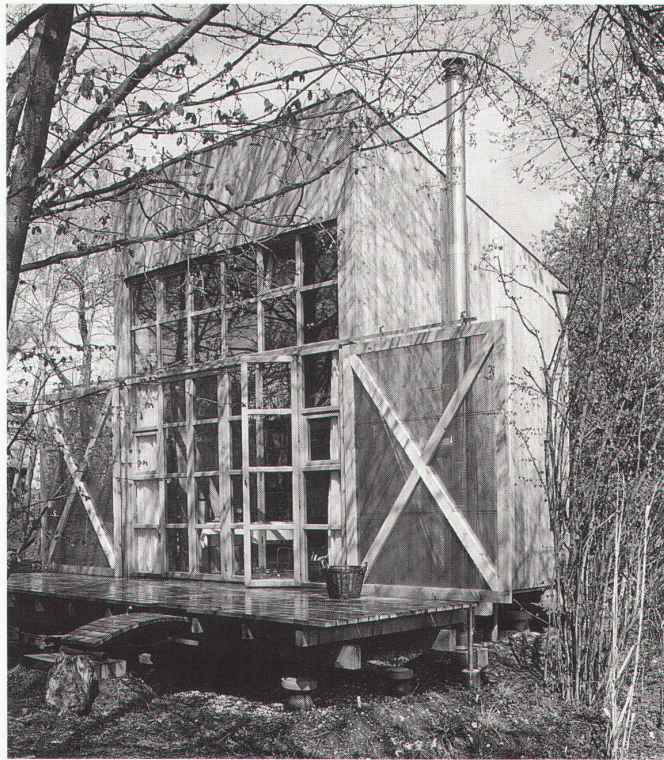
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1



2

**Ferienhaus in Türkenfeld, Bayern,
1987–1990**

Architekt: Peter Berten, Berlin

Der Bauplatz liegt am Rande eines Dorfes, eingezwängt in das übliche Erscheinungsbild von stadtnahen «Schlafzonen» aus Ein- und Mehrfamilienhäusern. Der Baumbestand dominiert das schmale Grundstück und beeinflusst, um ihn angemessen zu schonen, die Lage und Dimensionierung des Hauses.

Beim Entwurf für dieses kleine Holzhaus galt es, die Abhängigkeiten und Spielräume zwischen professionellem Rohbau und Selbstbau auszuloten.

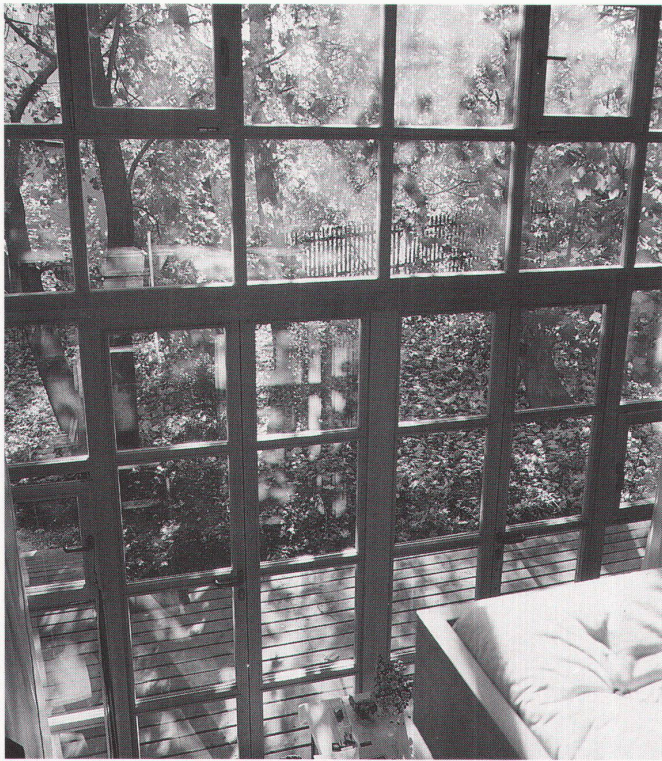
Das vorliegende Modell nutzt einen Raster von 70 x 70 cm für Entwurf und Konstruktion im Grund- und Aufriss. Massstabgerecht bildet sich der Grundriss im grossen Südfenster ab. Eingang und Ausblick sind eins. Die «Scheunentore» mit transparenter Beplankung aus Lochblech schützen und trennen zwischen Innen und Aussen und bilden einen Rahmen für Terrasse und Fassade.

Beim Eintritt prägen vor allem der hohe zweigeschossige Raum und die auskragende Galerie zum Arbeiten (oder Schlafen) das Raumerlebnis. Der Innenraum weitet sich im Quer-

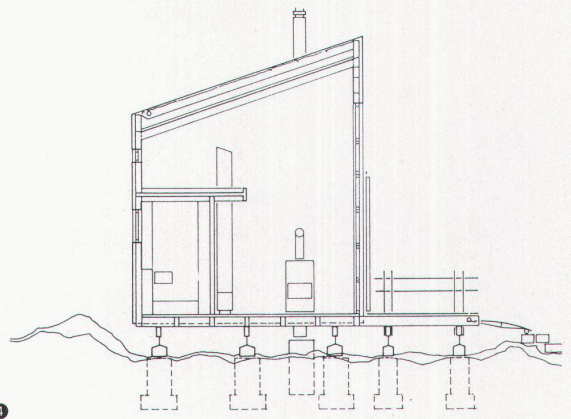
schnitt von unten nach oben und in die Tiefe. Mit dem Aussenraum – begrenzt durch üppigen Blätterwald im Sommer, transparent im Winter – bildet der Innenraum sowohl eine Trennung als auch eine Verbindung. Die natürliche und künstliche Lichtführung tragen dazu bei, dass enge Raumgrenzen aufgelöst werden.

Das klassische «two by four» als Anregung, und auf einheimische Normen der Holztafelbauart übersetzt, bestimmt das Tragwerk. Die 20 cm hohe Bodenplatte schwebt über dem Gelände, gestützt auf Stahlstäbe, die in glasierte Tonrohre eingegossen und unterirdisch in einem Fundamentkreuz und Einzelfundamenten verankert sind. Der Aufbau der Bodenplatte ist der traditionellen Holzbalkendecke vergleichbar. Sparschalung, Feuchtigkeitssperre und Wärmedämmung zwischen den 20 cm hohen Tragbalken sind mit einer 22 mm starken Sperrholzscheibe als «Plattform» für die Wandelemente abgedeckt. Um die Holztafelbauart auch für die Handwerker erfahrbar zu machen, galt es, die Rohfertigung in der Werkstatt, den Transport und die Montage vor Ort auf ihre Abhängigkeiten von maximalen Abmessungen, Gewicht und Hantierbarkeit ohne

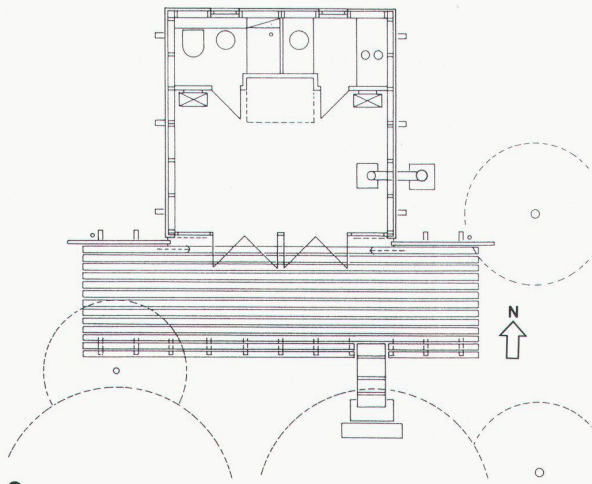
1 2
Ansichten von Süden mit offenem und geschlossenem Tor



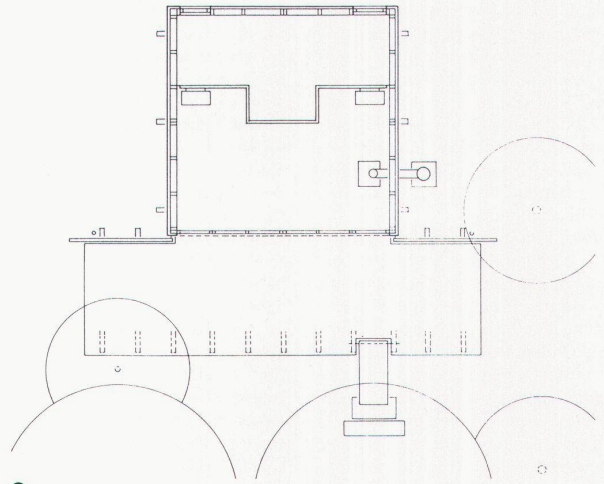
3



4



5



6

3
Ausblick von der Galerie

5
Erdgeschoss

4
Schnitt

6
Galerie



7

Hebezeuge abzustimmen. Das Grundmodul aller Konstruktionselemente ist 6×12 cm, einzeln oder in zusammengesetzten Profilen verwendet. Dabei werden Nageltechnik, Bolzen- und Schraubenverbindungen eingesetzt. Mineralische Dämmung zwischen den Riegeln und Ständern, aussen auf den aussteifenden 12-mm-Sperrholztäfeln eine Windpappe sowie auf horizontaler und vertikaler Konterlattung eine 22 mm starke Nut- und Federschalung.

Das 18 Grad geneigte Pultdach ist ein herkömmliches Warmdach, ergänzt durch das Gründachsystem «Floraterm» für eine extensive Begrünung. Die Beheizung erfolgt durch einen holzgefeuerten gusseisernen Kaminofen, im Bad und in der Küche unterstützt durch temporär zuschaltbare elektrische Konvektorplatten.

Der Umgang mit dem Klima und dem «Ort» orientiert sich am normalen oder «passiven» Repertoire, das heisst weitgehend geschlossene Hülle zu den Hauptwindrichtungen, durch die kahlen Bäume und das grosse Süd Fenster dringt die Wintersonne tief ins Gebäude, der Blätterschirm schützt im Sommer vor starker Einstrahlung und reguliert das Klima auf der Terrasse und im Innern. Bad und Küche wirken

zusätzlich als Pufferzonen in der kalten Jahreszeit.

Fichte wurde für die konstruktiven Teile der Wände und Bodenplatte, für die Tragbalken und Dachsparren verwendet. Lärche, mit Nut und Feder als sägerauhe Aussenschalung, als gehobelte Dielen auf der Terrasse und für die Rahmen der Schiebetore. Das Gründach oder die «Almwiese aus Kräutern und Blumen» ist mit Abdeckungen aus Kupferblech eingefasst. Oregon für die Fenster- und Innentürkonstruktionen. Braunglasierete Keramikmuffen aus dem Kanalbau nehmen die Fundamentanker über dem Gelände auf. Sichtbare Stahlteile an den Schiebetoren und der «Brücke» sind blau lackiert oder aus Edelstahl. Der Schornstein ist ein montagefreundliches Industrieprodukt aus Edelstahl. Die Wandverkleidung im Inneren sowie die «Regaltürme» bestehen aus Bausperrholz in finnischer Birke.

Alte Fichtendielen aus einem Abbruchhaus liegen im Wohn- und Arbeitsraum, Gumminoppenbelag in der Küche und im Bad. Holzschutzmittel wurden nicht verwendet, nur im Bad und in der Küche sind belastete Flächen mit Klarlack gegen Feuchtigkeit geschützt. P.B., Red.



8

7 Ansicht von Norden

8 Tor mit Beplankung aus Lochblech